



2. Mai 2005

10. Generalversammlung Industriepfad Lorze

›von Jürg Johner

Zehn Jahre hinter und eine Menge Pläne vor sich Dem Verein Industriepfad Lorze gehen auch auf dem Weg ins zweite Jahrzehnt die Ideen nicht aus; er bleibt in Schwung.

Umgekehrt erfährt die Gasthaus-Brauerei einen enormen Aufschwung.

Gut gelaunt hielt Präsident Hans Opprecht an der stark besuchten GV Rückschau auf ein bewegtes Jahr, welches mit den öffentlichen Aufführungen des Videofilmes «Verlorene Welt. Aus dem Innenleben des einstigen Konzerns Landis & Gyr» einen Kulminationspunkt erster Güte aufwies. In Zug und Luzern verzeichneten die Kinos zusammen eine Besucherschaft von 2000 weitest gehend positiv gestimmten Personen, welche beeindruckt ein durch authentische Aussagen von Zeitzeugen verlebendigt Stück Industriegeschichte miterlebten. Zudem prägten Führungen und Exkursionen, worunter eine mit Winterthurs Industriekultur im Zentrum, die Vereinstätigkeit

Hans-Peter Schlumpf gewürdigt

Mitgründer und Vorstandsmitglied Hans-Peter Schlumpf fand im Vorsitzenden einen Laudator, welcher in wohl abgewogener Sachlichkeit die hohen Verdienste des Scheidenden als Kassier, als Unternehmer, als Bindeglied zu Wirtschaft und Politik, als Ideengebärer und einsatzfreudiger Schaffer, würdigte. Der Vorstand erhielt die Kompetenz, für eine geeignete Nachfolge Ausschau zu halten. Schlumpf seinerseits strich die Bedeutung des Vereins zur Aufrechterhaltung der Verbindung mit der Vergangenheit heraus, welche erst einen lebenswerten Kanton Zug ermögliche.

Brauerei: Erfolg durch Zeitgeist

Direktor Kurt Uster und Sohn Martin Uster zeigten auf fesselnde Art Geschichte und Gegenwart der 1862 gegründeten Brauerei Baar auf, welche Kurts Urgrossvater 1912 erwarb und sein Grossvater während 60 Jahren führte. 20 Angestellte produzieren 800 000 Liter Gerstensaft, 45 Prozent Offen- und 55 Prozent Flaschenbier in verschiedenen Sorten, wobei Baar mit 5 Prozent über den landesweit mit Abstand höchsten Anteil an dunklem Bier verfügt.

Bier ohne Konservierungsstoff

Mit besonderer Freude stellte Uster fest, dass sein Betrieb keinerlei Konservierungsstoffe und Einwegflaschen verwendet. Zusammen mit der festen Verankerung in der Region kann der Direktor von einem Erfolg durch den Zeitgeist sprechen. Sorgen bereitet ihm der stark rückläufige Konsum, der allein den verflossenen 13 Jahren von 711 auf deren 56 pro Kopf sank. Die Ursachen ortet er in Rezession, Gesundheitsbewusstsein, Alcopops als Ersteinsteigergetränke sowie Alkohol am Steuer.